

Handy und MP3 - ohne Handy geht gar nichts

Dulsberg, Dithmarscher Straße, Samstag, 7:30 Uhr a.m. (also morgens)

Ja, mich nervt es! Ob in der U oder S-Bahn, im Bus oder auf der Straße: überall laufen die Kids von heute mit Kopfhörern rum. Manche hören so laut Musik, dass man gezwungen ist mitzuhören. Ich finde das respektlos und fühle mich ignoriert. Wie vor einigen Minuten von meiner Tochter.

„Moin, meine Süße, magst du nen Kaffee?“ rufe ich der 19Jährigen zu, die bäuchlings auf dem Bett über ihren Studienunterlagen brütet. In ihren Ohren diese Pinöckel. Es wurmt mich, dass ich rufen muss um die Musik zu übertönen. Besser gesagt: dieses Bumm – Bumm. Wie sie sich dabei konzentrieren kann! Ob sie mich überhaupt gehört hat? Da nörgelt Ariane lautstark: „Mama, nerv nicht! Wenn, trinke ich Tee, aber im Moment will ich meine Ruhe haben und lernen, also bitte.“ Ihre Hand weist auf die Tür in der ich stehe.



Ruhe haben und lernen – interessant! Ich rege mich ab indem ich das Badezimmer auf Hochglanz poliere. „Kriege ich nun einen Tee?“ säuselt es irgendwann hinter mir. „Nee, den kannst du dir jetzt alleine machen!“ revanchiere ich mich. „Ach komm, Mami, du verstehst mich einfach nicht!“ „Dann klär mich doch mal auf.“ „OK, was willst du wissen?“ „Warum nagelt ihr euch MP3-Player und Handys nicht gleich an den Kopf, wäre doch praktischer, wo ihr schon keine Sekunde ohne die Dinger sein könnt!“ „Mama! Bleib locker! Du bist doch froh mich überall erreichen zu können. Ich gehöre ja nicht zu den Wichtigtuern die permanent telefonieren.“ „Und was gefällt dir so an dem Tonträger?“ „Ich liebe Musik! Und mit dem Teil kann ich Musik hören wann und wo ich will, ohne jemanden zu stören.“ „Ha, du hattest die Musik eben so laut, dass

ich sie hören konnte!“ „Bis du kamst war ich allein.“ „Auch wahr. Du kannst dich dabei wirklich aufs Lernen konzentrieren?“ „Nicht wirklich. Aber ich habe mir auch nur noch wichtige Notizen gemacht, wofür ich mich nicht mehr konzentrieren brauchte.“ „Verstehe. Hörst du auch so laut Musik auf der Straße und kriegst du dann überhaupt noch mit was um dich herum passiert?“ „Ja sicher, ich habe dich ja eben auch gehört. Übrigens ist Benni letztens fast von einem Auto angefahren worden, dass er wegen seiner lauten Mucke nicht gehört hat.“ „Auwei. Stört dich denn, wenn er laut Musik hört?“ „Nur wenn mir seine Musik nicht gefällt.“ „Im Radio haben sie gesagt, dass zu laute Musik so direkt am Ohr Hörschäden verursachen kann.“ „Hm, vielleicht bei denjenigen, die über lange Zeit sehr laut Musik hören. Mach dir mal keine Sorgen, zu denen gehöre ich nicht! Reicht dir diese Aufklärung vorerst? Ich muss nämlich weg.“ „Immerhin hat sie mich beruhigt. Ich bin mit Heike verabredet und muss auch los. Wir sehen uns später.“ „Ok, tschau Mami!“



Auf dem Weg nehme ich mir vor, Heikes 16jährige Tochter Laura zu fragen. Klar, dass auch sie sowohl ein Handy als auch einen MP3-Player besitzt. Musik hört sie lieber mit dem MP3-Player. „Da finde ich die Lieder schneller drauf weil er übersichtlicher ist.“ Sie benutzt ihn nur wenn sie unterwegs ist, weil das unterhaltsam sei und die Zeit schneller zu vergehen schiene. Im Straßenverkehr hat sie die Lautstärke so eingestellt, dass sie gleichzeitig mitbekommt was um sie vorgeht. „Außerdem wäre mir peinlich wenn andere mithörten. Muss ja nicht jeder wissen was mir für Musik gefällt.“ Gleichzeitig Musik zu hören und zu lernen ist für sie undenkbar: „Dabei würde ich zu sehr auf die Texte achten und könnte mich nicht konzentrieren.“ Ob sie ahnt, wie sich jemand fühlt der keine Musik hört und der jemanden anspricht der Musik hört, frage ich. Sie lacht: „Oh ja! Ich habe einen Freund der gern sehr laut Musik hört. Der kriegt gar nicht mit wenn ich ihn anspreche. Das nervt, weil ich dann das Gefühl habe es interessiert ihn gar nicht was ich ihm sagen will.“ Lauras und Arianes Erklärungen stimmen mich milder. Die gesamte „heutige Jugend“

über einen Kamm zu scheren wird ihr offensichtlich nicht gerecht. Auf dem Heimweg fällt mir ein typischer Spruch meiner Eltern ein. Wenn ich in meinem Zimmer Musik hörte, hatte es geheißen: „Ein bisschen mehr Respekt! Mach den Lärm bitte leiser!“ Also habe auch ich mal zur „schlechten Jugend“ gehört. Und selbst Sokrates soll seinerzeit (469 bis 399 v.Chr.)

gesagt haben: „Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Die jungen Leute widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ Die Zeiten ändern sich, Jugend bleibt Jugend...

(Damit Erwachsene was zu meckern haben?)

Fotos & Text: Patricia Tippenhauer



Musik auf dem Dulsberg Seabird

Ein Freund - ein guter Bekannter - kennen lernte ich ihn über den Kulturstammtisch.

Ich finde, in der Musik ist er wie ein kleines Genie - ein sehr feines Gehör verhilft ihm dabei - oft, wenn ich ihn besuche, macht er Musik auf seinem kleinen Keyboard während wir im Gespräch sind, oder passend zur Musik, die gerade läuft - improvisierend - mir gefällt das gut. Mozart war ein Genie - seine Musik half ihm sich zu heilen.

Ich glaube, dass es auch für Seabird (Künstlername), eine Heilung ist, seine eigene Musik zu spielen. Seine Musik ist seine Ausdrucksmöglichkeit wo er sozusagen Eins wird.

Mit der Gruppe „Passierzettel“ macht er Improvisationsmusik. Bei dieser Musik, bei dieser Band wird frei improvisiert, in Echtzeit spontan komponiert: Musik, Texte und Klanggestaltung.

- vorweihnachtlich zu hören gewesen in der Astrastube - weitere Informationen: www.passierzettel.de, www.myspace.com/tseabird

Mit Tanja Fürstenberg waren sie und er - Seabird bis 2008 „Thuja“.

Tanja F. macht mit Christoph Hachmann Musik als „TAKRY“ - Internet-Adresse: www.takry.de/

Kontakt: info@takry.de

ihr nächster Auftritt im Nachbarschaftstreff am 20. März 2011 um 11 Uhr.

Annette Matz

Anzeige

Allen meinen Kunden wünsche ich einen guten Start ins Jahr 2011. Seien Sie versichert, wir werden wieder alles daran setzen, Sie mit unseren Angeboten zufrieden zu stellen.

Konditorei Gisela Gerads und Team

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 6 - 18 Uhr
So. 7 - 18 Uhr
Dithmarscher Straße 17,
Tel.: 680 736



